

Projekt: _____

Ausschreibende Stelle: _____

Leistungstext

Wartehalle System C

Bei der ausgeschriebenen Wartehalle handelt es sich um ein modulares Baukastensystem, bei dem vorgefertigte Bauteile vor Ort zusammengefügt werden und welches hinsichtlich seiner Formgebung und konstruktiven Gestaltung in gleichwertiger Form errichtet werden soll. Komplette Stahlkonstruktionen sind daher ausgeschlossen. Dachkonstruktionen als ein verschweißtes Bauteil sind nicht zulässig, um die Austauschbarkeit einzelner Teile zu gewährleisten. Schweißarbeiten auf der Baustelle sind nicht zulässig. Sichtbare Verschraubungen sind nicht zulässig, da nicht vandalismussicher. Alle Verschraubungen sind verdeckt auszuführen und mit Stopfen zu verschließen.

Gültige Schweißeignungsnachweise für die Durchführung der Schweißarbeiten nach DIN EN 1090 müssen bei der Angebotsabgabe beigelegt werden.

Additive Konstruktion aus nachstehend beschriebenen Stahlprofilen mit Pultdach.

Die Stahlkonstruktion basiert auf einer Stützen- und Kragarmkonstruktion aus Stahl-Rechteckrohr gemäß S235 JR.

Oberhalb der Kragarme wird ein T-Profil platziert, das durch eine Schräge die Dachneigung von $1,5^\circ$ realisiert. Das T-Profil wird nicht über die volle Dachbreite platziert.

Der Schenkel des T-Profils ist nach unten gerichtet und nimmt an seiner Oberseite die Dachverglasung auf.

Die Scheibenbefestigung der Dachverglasung erfolgt mittels Trockendichtung und Anpresseleiste.

Additive Binderkonstruktion im Rastermaß 1.500 mm, Baulänge (z. B. 3 Felder) 4.580 mm,

Anbauelemente im Rastermaß 1.500 mm in beliebiger Anzahl addierbar – ohne zusätzliche Stützen im vorderen Bereich. Die Halle ist somit komplett freitragend lieferbar.

Die Wartehalle ist ausgelegt für eine Regelschneelast von 0,93 sk/qm.

Optional: Erhöhte Schneelast auf Anfrage

Standard-Bautiefen (Einzeilig auskragend):

- 1.750 mm
- 1.900 mm
- Weitere Bautiefen auf Anfrage

Breite der Seitenwände

- 750 mm
- Sonderabmessungen auf Anfrage

Stahlkonstruktion:

Die Stahlkonstruktion basiert auf S235 JRG2 Rechteckrohr.

Die verwendeten Materialien müssen den Anforderungen der Bauregelliste entsprechen. Fußplatte unter OKF für demontable Einspannung mittels Schwerlastdübeln auf Streifen- oder Plattenfundament. Alle Stahlteile geschweißt, vorgeschliffen, vollbadfeuerverzinkt und spezialfarbbeschichtet.

Alle Materialien müssen den Anforderungen der Bauregelliste entsprechen.

Dacheindeckung:

Die Dachfläche ist verglast mit Verbundsicherheitsglas 2x6 mm, zwischen den Scheiben befindet sich eine Folie min. 0,76 mm, klar - optional in weiß matt.

Alternativ kann die Dacheindeckung in Aluminium ausgeführt werden
Aus 4 mm starkem, gekantetem Aluminium AlMg1, gebeizt, farbbeschichtet.
Dachdichtung durch vorkomprimierte Fugendichtbänder.

Die Dachverglasung ist nach den technischen Richtlinien des Deutschen Glaserhandwerks ausgeführt und 4-seitig gelagert

Verglasung senkrechter Flächen:

Alle Verglasungen müssen den Normen DIN 18008-2 (linienförmige Verglasung) und DIN 18008-03 (punktuelle Verglasung) entsprechen

Rückwände und Seitenwände in Einscheibensicherheitsglas mit Scheibenmarkierung als Durchlauf- bzw. Vogelschutz im Siebdruckverfahren vandalismussicher eingebrannt. Glasstärke min. 8mm. Punktuelle Klemmbefestigung für 8-10 mm Glas, Glashalter aus Aluminium-Zinkdruckguss, RAL 9006 farbbeschichtet.

Optional, statt der punktuellen Glasbefestigung:

Lineare, zugfreie Verglasung durch vertikal, an den Stützen angeordnetes Aluminium-Strangpreßprofil, 2-teilig, einschl. APTK-Dichtung, Länge in kompletter Scheibenhöhe, farbbeschichtet im RAL-Ton der Halle, optional in abweichendem RAL-Ton zur Halle (Farbkonzept dadurch möglich)

Verzinkung und Beschichtung (Duplex Verfahren):

Verfahrensbeschreibung der Beschichtung

Beschichtet wird nach den strengen Richtlinien der GSB International, Qualitätsgemeinschaft für die Stückbeschichtung von Bauteilen. Es werden nur GSB zugelassene Betriebsstoffe verwendet.

Stahlteile werden feuerverzinkt nach DIN EN ISO 1461 und, wenn farbbeschichtet, mit dem Korrosionsschutz nach DIN 55633, sowie der Pulverbeschichtung nach den Normen DIN EN ISO 12944, DIN EN 13438, DIN EN 15773 versehen.

Feuerverzinkte und gleichzeitig pulverbeschichtete Stahlteile entsprechen dem sogenannten Duplex-System.

Im Duplex-System wird eine extrem lange Schutzdauer erreicht, die deutlich länger ist als die Summe der jeweiligen Einzelschutz-Zeiträume aus Verzinkung und Beschichtung.

Verzinkte Stahlteile werden vor dem Pulvern feinverputzt, um der Oberfläche eine glatte Anmutung zu geben.

Die Sollschildicke für rein verzinkte Bauteile beträgt je nach Materialstärke 60-80µm. Die Sollgesamtschildicke Feuerverzinkung + Pulverbeschichtung beträgt zusammen je nach Materialstärke ca.120-180 µm.

Die Pulverbeschichtung von Aluminium unterliegt keiner DIN und wird im MABEG-Standard wie folgt ausgeführt:

Entfetten, Spülen, Passivieren, Trocknen (ca. 100-120°C), Kühlen, Pulverbeschichten, Einbrennen (ca. 195°C je nach Pulverlack und Materialstärke), Abkühlen.

Je nach Pulverlack und Materialstärke beträgt die Sollschichtstärke einschichtig ca. 50-100 µm.

Alle zu beschichtenden Teile unterliegen vor und nach der Beschichtung einer Sichtkontrolle.

Die Beschichtung insgesamt fällt im Standard in die Korrosionskategorie C3 (Stadt- und Industriatmosphäre, mäßige Verunreinigung durch Schwefeloxid, Küstenklima mit geringem Chloridgehalt).

Sondereinbarungen, wie erhöhte Korrosivitätsklassen, abweichende Schichtdicken oder Sonstiges können separat vereinbart werden.

Für die Gewährleistungs- und Garantieansprüche ist vorausgesetzt, dass eine regelmäßige Wartung und Säuberung der beschichteten Teile durch den Auftraggeber erfolgt (da zum Beispiel Streusalze und Dreckansammlungen an den Fixpunkten eine unverhältnismäßig hohe Belastung darstellen).

Beleuchtung:

In die Unterzüge im Dachbereich integrierte LED-Beleuchtung, mit Hochleistungs-Power-LED's, mind. 2 Stück Power-LED's je Unterzug im Rastermaß 1.512 mm, integrierte Kabelzuführung (nicht sichtbar)

Evtl. erforderliche Ersatzteile für die Wartehalle müssen mindestens 10 Jahre nach Errichtung verfügbar sein.

Gefälleanpassung:

Die Wartehalle muss optional eine Anpassung an vorhandene Längs- und Quergefälle-Situationen zulassen (Verlängerung der Stützen, abgestufte Rückwandscheiben).

Statischer Nachweis:

Für die Wartehalle muss auf Verlangen des AG eine Statik nach DIN EN 1991 / DIN EN 1992 / DIN EN 1993 vorgelegt werden.

Optional (Kostenpflichtig):

- Prüffähige bzw. geprüfte Statiken auf Anfrage

Die Wartehalle ist ausgelegt für eine Regel-Schneelast von 0,85 sk/qm.

Optional:

- Höhere Schneelasten auf Anfrage

Stand:

03/2024